

verzeichnen dieses Kapital auf der rechten Seite der Bilanz als Eigenkapital (Kapital schlechthin, Aktien-K., Stamm-K.) und als Schulden (Hypotheken, Obligationen, Darlehen, Lieferanten-, Bankkredit, Anzahlungen). Der entstehende oder entstandene Gewinn ist Eigenkapital, solange er nicht auf die Teilhaber verteilt ist. Schulden sind fremdes Kapital, auch Leihkapital genannt. Die leihweise Überlassung von Kapital ist Kredit. Zur dauernden Nutzung (5—30 Jahre) überlassenes Kapital ist langfristiger, bis zu 6—12 Monaten rückzahlbare Schulden ist kurzfristiger Kredit.

Auf der linken Seite der Bilanz macht die Unternehmung die Aufwendungen ersichtlich, die aus dem Kapital erfolgt sind und den zukünftigen Produktionsperioden dienen (die einzelnen Vermögensbestandteile im betriebswirtschaftlichen Sinne, die Produktionsmittel oder das Kapital im volkswirtschaftlichen Sinne: Grundstücke, Maschinen, Vorräte).

Das typische Finanzierungsbild einer Industrieunternehmung stellte sich vor dem Kriege wie folgt:

A. Bilanz per 31. Dezember 1913<sup>1)</sup>.

Aktiva			Passiva	
	Stück	Mk.		Mk.
Anlagen . . . . .	65	65	Kapital . . . . .	50
Betrieb			Reserven . . . . .	10
Waren . . . . .	12	12	Gewinn . . . . .	6 EM 66
Kasse . . . . .	5	5	Obligation (lang) . . . .	20
Debitoren . . . . .	18	18	Kreditoren (kurz) . . . .	14 FM 34
	<u>100</u>	<u>100</u>		<u>100</u>

Anmerkung: Mit 80 langfristigen Mitteln (Kapital, Reserven, Obligationen) sind die gesamten Anlagen und die Hälfte der Betriebsmittel finanziert. Etwa  $\frac{1}{3}$  der Kreditoren hat in der Kasse Deckung, der Rest in Waren und Debitoren. Der Gewinn ist 10% des Kapitals nach Abführung von 1 in die Reserve. Den betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten der Rentabilität, der Liquidität sowie der Sicherheit ist genügend Rechnung getragen.

2. Die Inflation (1914—1923), insbesondere die große von 1923, hat die Geldeinkommen der Bevölkerung zum gesteigerten Konsum, das Geldkapital — unter Ausschaltung der Kreditvermittlung: Banken — zur unmittelbaren Anlage in Gebrauchs- und Verbrauchsgütern, sowie zu Produktionserweiterungen (Flucht in die Sachwerte) getrieben. Nur ein Teil hat die Geldform beibehalten: Kauf von Devisen, ein anderer Teil ist den Kapitalpapieren mit Sachwertcharakter — Aktien — zu-

<sup>1)</sup> Die Aufstellung der Jahresbilanz wird von einer Reihe von betriebspolitischen Zwecken beeinflusst (Erfolgsermittlung, Konjunktur, Dividendenpolitik, Steuern). Sie kann in Wirklichkeit nur mit Vorbehalt für die Veranschaulichung der Finanzierung verwendet werden. Das Schema soll nur das Grundsätzliche zeigen.